

EUROPEA International Generalversammlung SWEDEN 25-29 October 2009

EUROPEA ist ein Netzwerk aus mehr als 1000 Schulen im „grünen“ Bereich in über 20 europäischen Nationen. In der letzten Oktoberwoche lud der derzeitige Präsident von EUROPEA INTERNATIONAL Claes-Göran Claesson nach Schweden, das die derzeitige EU Präsidentschaft innehält.

Mit dem Leonardo da Vinci Partnerschaftsprojekt CHAVET – Challenges on Vocational Education and Training – ist es gelungen, vier Tagungen von EUROPEA International inhaltlich zu verknüpfen. 13 CHAVET Partnerländer, Vertreter von 8 weiteren national EUROPEA Organisationen sowie erstmalig Rumänien trafen in Strömme (Südwestschweden) zusammen, um Herausforderungen an unser landwirtschaftliches Bildungswesen zu diskutieren und auf Veränderungen unseres Klimas und unserer Umwelt zu reagieren. Im Vorfeld wurde in allen Ländern eine Befragung durchgeführt, Ergebnisse flossen in die Tagung ein.

Österreich war durch vier TeilnehmerInnen des agrarischen Schulwesens vertreten. Präsidentin von EUROPEA Österreich Elisabeth Hönigsberger, Direktorin der LFS Klesheim Christa Stockhammer, Direktor der LFS Kobenz Peter Prietl sowie Bernhard Nöbauer vom ABZ Salzkammergut.



Peter Prietl



Christa Stockhammer, Elisabeth Hönigsberger, Bernhard Nöbauer

Ziel des internationalen Treffens war es eine einheitliche Vorgangsweise in den landwirtschaftlichen Schulen Europas im Bezug auf die Herausforderungen des Klimawandels zu finden. In der einwöchigen Konferenz wurde intensiv gearbeitet um ein einheitliches Maßnahmenpaket zu schnüren. Die Ergebnisse werden nun dem EU Landwirtschaftskommissar sowie dem Umweltkommissar und allen nationalen Landwirtschafts- und Umweltministern präsentiert.

Elisabeth Hönigsberger, LFS Krems, EUROPEA Austria

Das Ausbildungsmodell JAGD an der Svenljunga Natural Resource Use School

Wir stehen vor einer globalen Herausforderung die internationales Handeln erfordert. Unsere Gesellschaft muss einen neuen Lebensstil erlernen. Das „grüne“ Schulwesen sieht sich als Bildungsplattform für diesen neuen Lebensstil den unsere Gesellschaft an den Tag legen muss – unsere Schulen sollen Modelle einer ökologischen, kreislaufbezogenen, regionalen Land-Wirtschaft werden. Wir sind auf einem guten Weg dorthin und Österreich liegt im Spitzenfeld!

Darüber hinaus ergaben sich hervorragende Gelegenheiten Kontakte zu anderen Bildungseinrichtungen in Europa zu knüpfen. Diese Kontakte sind sehr hilfreich für die Vermittlung interessanter Praktikumsbetriebe im EU Ausland. Seit Jahren gibt es an unserer Schule mutige Schüler die Ihr Pflichtpraktikum im Ausland absolvieren. Nebenbei fördert das Land OÖ fördert diese Lehraufenthalte finanziell. Speziell mit dem Naturbruksgymnasiet Munkagard in Südschweden einer mittleren Land- und Forstwirtschaftsschule hat die LWBFS Altmünster eine jahrelange gute Partnerschaft.



Die Konferenz fand am Naturbruksgymnasiet Strömma in der Region Västra Götaland statt, einer Landwirtschaftlichen Schule mit rund 250 Schülerinnen und Schülern. Landwirtschaft, Pferdewirtschaft und Haustierhaltung werden als Unterrichtszweige angeboten. Da die SchülerInnen von weit her kommen, sind alle im Internat untergebracht. Die

ganze Schulanlage ist sehr weitläufig und hat Campuscharakter.

Der Direktor bekommt 15000€ für jeden Schüler von dessen Heimatgemeinde, muss aber davon die Lehrer und Bedienstete und auch die Ausstattung der Schule und des Betriebes bezahlen.



An einem Nachmittag wurden 2 Exkursionsziele angeboten. Ziele waren die Besichtigung des **Rodde Rural development and advisory centers** und der Besuch einer Schule mit Schwerpunkt „Waldwirtschaft“ im weiteren Sinne.

In der Schule **Svenljunga Natural Resource Use School** werden als Ausbildungsschwerpunkt Waldwirtschaft, Pferdehaltung und Jagd angeboten.

Die Schule hat 102 SchülerInnen und verfügt über ein Budget von 2,4 Mio €. Von diesem Betrag muss ebenfalls alles bezahlt werden, vor allem die technische Ausstattung im Ausbildungszweig Forst verschlingt einen Großteil des Budgets. Allein die monatliche Leasingrate für einen „Harvester“ beträgt 5000€. (die Schule hat allein schon 2 dieser Holzvollerntemaschinen!) Der große technische Anspruch dieses Ausbildungszweiges schlägt sich auch im Fächerkanon nieder. Neben einigen technischen Fächern (Maschinenwartung,..) gibt's natürlich Fächer der reinen Waldwirtschaft und die allgemeinbildenden Fächer.

Faszinierend an dieser Schule war das Ausbildungsmodell JAGD.

Die Schüler werden in diesem Ausbildungszweig zur Jagdprüfung gebracht. Jäger ist ein mit der Land- und Forstwirtschaft seit jeher verwandter Beruf der in Schweden einen sehr hohen Stellenwert einnimmt. Gerade in Mittelschweden gibt es übergroße Elch und Bärenpopulationen. Die angehenden Jäger erlernen in 250 Stunden Theorie und unzähligen Praxisstunden am Schusssimulator und Schulforst Ihren Beruf. Die Schüler können überdies in Ihrer Freizeit in der Schuleigenen Eigenjagd auf die Jagd gehen. Die großartigen Einrichtungen wie Schusssimulator, Verarbeitungsräume aber auch Gerätschaften für die Waldarbeit (Harvester und Forwader) werden direkt von der Direktion angekauft. Die Schule erhält von den Heimatgemeinden Ihrer Schüler je Schüler 2 Euro. Diese Schulfinanzierung ist in ganz Skandinavien so und ist einer der Schlüssel zum Erfolg des Skandinavischen Bildungssystems.

Der Aufenthalt war hochinteressant und zielführend hin zu einem gut vernetzten, erfolgreichen landwirtschaftlichen Schulwesen.

Bernhard Nöbauer ABZ
Salzkammergut

Ich kann mich der Meinung meines Kollegen Bernhard Nöbauer (DANKE für die nette Reisebegleitung, ich habe ja die Katze im Sack gekauft, da wir uns erst im Zubringertaxi zum Flughafen persönlich kennen gelernt haben) anschließen. Diese Konferenz war ein gelebtes Beispiel für ein vereintes Europa, offene nette Leute, lustige Menschen, egal welchen Alters, informative und gute Gespräche, Austausch von Visitenkarten, Hoffnung auf europäische Schulkontakte. Nochmals ein großes DANKE SCHÖN an Elisabeth Hönigsberger für die Einladung und die herzliche Aufnahme bei EUROPEA!

Christa Stockhammer, HWS Klessheim



Aus ALT mach NEU – Wiederverwertung von Kaffeeverpackungen: Schülerinnen der Schule in Sötasen präsentieren ihr Produkt, das im Rahmen einer Übungsfirma verkauft wird.

Rural development and advisory center Sjuhärad – Beratung am Puls der Zeit

Im Rahmen des EUROPEA-Meetings in Strömme, Schweden, stand auch ein Besuch des Rådgivningscenter Sjuhärad auf dem Programm. Zu sehen bekamen wir ein modernes Beratungszentrum, das sich hochaktuellen Fragestellungen der Landwirtschaft und des Biolandbaus widmet. Forciert wird auch die Forschungstätigkeit rund um den Klimawandel.

Die Region Sjuhärad liegt im westlichen Teil von Västergötland (Hauptstadt Göteborg). Bedingt durch den Einfluss des Golfstromes herrscht ein vergleichsweise mildes aber feuchtes Klima (Durchschnittstemperatur im Jänner - 1°C, durchschnittlich 1200 mm Niederschlag). Damit verbunden sind große Herausforderungen für die Landwirte, die die vorhandenen Agrarflächen hauptsächlich als dreischnittiges Dauergrünland nutzen. Die ackerfähigen Böden werden meist mit Feldfutter, Ganzpflanzensilage oder Getreide bestellt. Vereinzelt wird aber auch bereits mit schnellreifenden Silomaissorten experimentiert. Das Hauptaugenmerk in der Tierhaltung liegt bei der Milchwirtschaft und in der Schafhaltung. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft ist mit der österreichischen Situation zu vergleichen. Produzierten 1973 noch ca. 200 Betriebe Milch mit einer durchschnittlichen Leistung von ca. 5000 kg/Kuh und Jahr, so liegt man jetzt mit 50 Betrieben bei durchschnittlich 9550 kg/Kuh bei einer absolut gleichen Milchmenge in der Region. An diese Rahmenbedingungen ist auch die Struktur des Beratungszentrums angepasst. 5 Berater für Pflanzenbau, 3 Berater für Tierhaltung – wobei die Milchwirtschaft einen großen Stellenwert einnimmt – 2 Ökonomen und 1 Umweltökologin stehen den Landwirten zur Seite. Die Finanzierung erfolgt aus Mitteln der Europäischen Union, nationalen Geldern und aus Beiträgen der Landwirte selbst. Einem Leitungsausschuss aus Landwirten obliegt auch die Aufsicht über die Weiterentwicklung und Ausrichtung des Zentrums.

Den Schwerpunkt in der Forschungs- und Beratungsarbeit für Pflanzenbau bilden die Zucht von möglichst leistungs- und widerstandsfähigen Gräsern, die Verhinderung des Nährstoffaustrages in Oberflächengewässer und das Grundwasser und die Umstiegsberatung für den Biolandbau. Der Einfluss der Landwirtschaft auf den Klimawandel ist in jüngster Zeit verstärkt in den Mittelpunkt des Forschungsinteresses gerückt. Sowohl die Verringerung des Ausstoßes klimarelevanter Gase (Methan, NO_x,...) in der Produktion, als auch eine vermehrte Kohlenstoffbindung durch unterschiedliche Bewirtschaftungsmaßnahmen sind Themenkreise, die mit den Landwirten bearbeitet werden. Die Produktion von Biogas und alternativen Energieformen und die Mitarbeit an der Entwicklung von Förderprogrammen und gesetzlichen Richtlinien runden das Aufgabenspektrum der Beratungskräfte ab.

In der Methodik wird in der Beratung und Erwachsenenbildung verstärkt auf die Organisation von Arbeitskreisen gesetzt. Die relevanten Themen werden in Projekten über 3 – 5 Jahre mit ca. 6 jährlichen Treffen bearbeitet. Dadurch soll vor allem auch das Netzwerk innerhalb der Landwirte gestärkt werden.

Bei unserem Besuch konnten wir ein gut geführtes Zentrum erleben, in dem engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter praxisnah und in enger Verbindung mit den Landwirten forschen und arbeiten.

Peter Prietl, LFS Kobenz